Tagblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Bezugsgebühr vierteljährlich Mk. 2.50, durch die Post Mk. 2.16. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 38 v. 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: Hauptstr. 6, nur an Wochentagen bis 3 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile kostet 8 Silber 15 Pfg., für Mitgeteilt oder nach Dresdner 20 Pfg. Unterm Strich (eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg. Eine Garantie für die nächstmögliche Aufnahme der Inserate wird nicht gegeben. Ausführliche Ankündigungen auf Wunsch gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme.

Zur Aufnahme einzelner Schreiben ist keine Verbindlichkeit. Ausgabestellen werden sämtliche [illegible] Vermittelungsstellen an Herzogl. Schule Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

36. Jahrgang.
Aufl. 52,000 Stück.

Unsere Annoncen-Expedition befindet sich
6 Wilsdruffer Strasse 6
(neben der Dresdner Bank u. vis-à-vis Hotel goldner Engel).
Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Dresden. 1891.

"SHANNON" REGISTRATOR
Absatz in Deutschland circa 300,000 St.
Preis 6 M. 60 Pf.
Neuer Input
M. & R. ZOCHER
DRESDEN Annenstr. 3

Lederwaaren-Specialität!
Damentaschen. — Reise-Artikel.
Photographie-Albums etc.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3, nächst dem Altmarkt.

Atelier für feine **Corsets** nach Maass, neueste Pariser, Brüsseler und Wiener Modelle.
Heinrich Plaul, Dresden, Wallstr. 25.

Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstr. 8.
Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenkranke, an Schlaflosigkeit, Frauenkrankheiten etc. Leidende finden gelegentl. Aufnahme und Heilung durch das **Diätetische Heilverfahren** einschl. **Schroth-Kur.** Aerztl. Beratung und Untersuchung unser Sonntags täglich Vormittags. Prospekt frei.

Moritz Klingner empfiehlt zur billigen und praktischen Reise **Reise-Fournierkoffer** als Unicum der Leichtigkeit, Solidität und Eleganz. **Grösste Auswahl** von **Taschen-Necessaires etc.**
Augustusstrasse Nr. 4
(Bazar de voyage).

Nr. 203. Spiegel: Zum Fall von Bergmann-Hahn, Hofnachrichten, Bund deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen, Gleislegungsarbeiten in der Pragerstraße, Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Wiener Schubertbund. | **Mittwoch, 22. Juli.**

Politisches.

Die öffentlich gegen die berühmten Berliner Chirurgen von Bergmann und Hahn erhobene Anklage, die Grenzen der ärztlichen Machtbefugnisse ihren Patienten gegenüber dadurch überschritten zu haben, daß sie denselben an bisher gesunden Körpertheilen krebsige Materie einpflanzten und hiermit bei diesen Kranken neue Krebsgebilde hervorriefen, steht gegenwärtig im Vordergrund der öffentlichen Diskussion. Die Erklärungen, welche der preußische Kultusminister Graf von Zedlitz-Trützschler von den beiden Aerzten binnen 24 Stunden eingefordert hat, liegen bis jetzt der Oeffentlichkeit zur Beurtheilung noch nicht vor, die thatsächlichen Vorgänge aber, welche den erhobenen Beschuldigungen zu Grunde liegen, können schon jetzt als feststehend angesehen werden. Nach eigener Angabe hat Professor Hahn im Jahre 1887 bei einer an Brustkrebs leidenden Person auf gesunde Stellen Krebsknötchen eingepflanzt, und Prof. v. Bergmann hat diese Experimente zur Entscheidung der Frage nach der Infektiosität der Krebse wiederholt. Beide Chirurgen haben die von ihnen angestellten Versuche zur öffentlichen Kenntniß gebracht, indem sie am 25. April 1889 dem Berliner Chirurgenkongreß davon Mittheilung machten. Die genannten Fälle waren also den ärztlichen Kreisen längst bekannt und hatten in denselben keinerlei Anstoß erregt. Erst als kürzlich in einem Pariser Krankenhause ein Arzt bedenkliche Versuche an Patienten vorgenommen hatte, welche die Entrüstung der Pariser Presse wachriefen, kam man auf die Experimente der beiden Berliner Chirurgen zurück, um sie zum Ausgangspunkt lebhafter Erörterungen über die Grenzen der ärztlichen Versuchsbefugnisse zu machen. Es steht ferner von vornherein fest, daß die von Hahn und von Bergmann unternommenen Krebsimpfungsversuche nicht aus unlauteren, frivolen Absichten, sondern aus rein wissenschaftlichen Interessen hervorgegangen sind und daß die betreffenden Patienten, welche vorher über die Folgen der Experimente unterrichtet waren, ihre Einwilligung, wie es heißt, freiwillig, ohne jede vorausgehende „Beeinflussung", gegeben haben. Sodann scheint es auch eine unbestreitbare Thatsache zu sein, daß den Patienten, an welchen Hahn und v. Bergmann ihre Versuche angestellt haben, durch Uebertragung der Krebsknötchen auf gesunde Stellen kein Schaden zugefügt worden ist. Von berufener ärztlicher Seite wird behauptet, daß die betreffenden Kranken rettungslos verloren waren, da sie sich im vorgeschrittenen Stadium einer Krebsgeschwulst-Erkrankung befanden, die nicht mehr auf dem Wege der Operation geheilt werden konnte. Die Ueberimpfung kleinster Krebspartikelchen könne ihre Schmerzen nicht vermehrt haben, da erst größere Krebsknoten einen Druck auf die Nerven ausüben, welche die Schmerzen hervorrufen. Ehe sich aber solche hätten bilden können, hätte schon die ursprüngliche Krebsgeschwulst den Tod der Kranken herbeigeführt. Der Arzt, so wird weiter ausgeführt, vermöge das Ende eines Kranken oftmals auf Tage und selbst Wochen hinaus vorauszuziehen, und wenn er an einem solchen Patienten einen Versuch mache, der ihm nichts nützt, aber nach menschlicher Wahrscheinlichkeitsrechnung auch nicht schadet, so sei das kein Verbrechen, sondern ein für den Kranken ganz gleichgiltiger Eingriff, an dem nur der Arzt ein Interesse habe. Außer Frage steht endlich, daß die beiden beschuldigten Aerzte bei Vornahme der erwähnten Experimente sich bewußt gewesen sind, nach keiner Richtung hin etwas Strafbares gethan zu haben; das geht vor Allem daraus hervor, daß sie die Oeffentlichkeit nicht gescheut haben, vielmehr sie selbst es ja gewesen sind, welche den Fachmännern das Material übergaben und daher auch bereit sein werden, voll und ganz die Verantwortung für ihre Handlungsweise zu tragen.

Es ist zu erwarten, daß die bei dem preußischen Kultusminister eingelaufenen Berichte das Vorstehende bestätigt haben und daß ihre wohl demnächst bevorstehende Veröffentlichung auch zur Beruhigung der öffentlichen Meinung beitragen wird. Immerhin erscheint es angezeigt, aus Anlaß der Hahn-Bergmann'schen Fälle die ganze Frage einer prinzipiellen Erörterung zu unterziehen und dabei grundsätzlich festzustellen, ob überhaupt Menschen, kranke oder gesunde, als medizinische Versuchsobjekte gebraucht werden dürfen. Nicht blos eine rein medizinische Angelegenheit liegt hier vor, sondern in erster Linie eine Frage von sittlicher und rechtlicher Bedeutung. Denn nicht von der Erörterung darüber kann hier die Rede sein, ob die fraglichen Versuche zu einem wissenschaftlichen Ergebniß geführt haben und dabei für die Heilung des Krebses Resultate von erheblicher Tragweite erzielt worden sind. Es handelt sich vielmehr darum, ob es einem Mediziner überhaupt gestattet sein darf, um die Zwecke seiner Wissenschaft zu fördern, Gesundheit und Leben gefährdende Experimente wie an jungen Hunden und Kaninchen, so auch an seinen Mitmenschen vorzunehmen. Mit Recht hob der Assessor Dr. Leidig, welcher die Angelegenheit zur öffentlichen Erörterung gebracht hat, hervor, daß die moderne Weltanschauung wie sie sich auf der Grundlage des Christenthums und der germanischen Denkweise entwickelt hat, jedem Menschen, auch dem Aermsten und Elendesten, das Recht der eigenen Persönlichkeit zuerkennt, daß der Einzelne also nicht blos ein Mittel für die Zwecke der Gesammtheit sei. Das Thierexperiment mag innerhalb gewisser Grenzen gestattet werden, besonders wenn es sich dabei um die Erreichung von Zwecken handelt, welche für den Fortschritt der Wissenschaft und für das Wohlergehen der Menschheit von höchstem Werthe sind und welche auf einem anderen Wege nicht gefördert werden können. Zu Ehren der praktischen Wissenschaft aber den Körper des lebenden Menschen als Versuchsgegenstand zu behandeln, widerspricht den Grundsätzen der modernen Sittlichkeit und des heutigen Rechts. Denn beiden liegt die Grundanschauung von dem unantastbaren Werthe der menschlichen Persönlichkeit zu Grunde, welche nicht als Mittel zum Zwecke gebraucht werden darf. Prinzipiell muß daher die Frage verneint werden, ob es zulässig erscheint, die Gesundheit und das Leben eines Einzelnen in Gefahr zu bringen um den Preis, daß dadurch das Leiden Unzähliger gemindert wird. Bevor Robert Koch sein Tuberkulin nach zahlreichen Thierexperimenten bei Menschen zur Anwendung bringen ließ, impfte er sich versuchsweise selbst von diesem Gifte ein und zwar in einer Höhe der Dosis, welche heute als todtbringend angesehen wird. Das war ein persönliches Opfer um der wissenschaftlichen Wahrheit und um der Liebe zur Menschheit willen, welches die höchste Anerkennung verdient und gegen welches selbstverständlich nichts eingewendet werden kann. Als aber das Koch'sche Gift noch bevor ihm einstimmig von der Wissenschaft der Werth eines Heilmittels zuerkannt worden war, Hunderten von Kranken eingespritzt wurde, oft nur um die Wirkungen zu beobachten und hinreichende Erfahrungen zur Beurtheilung der neuen Methode zu sammeln, da wurde dem Forschungstriebe in einer unstatthaften Weise gefröhnt, indem sich hier der Arzt weniger zur Pflicht machte, seinen Patienten zu helfen, als vielmehr die Wissenschaft auf Kosten derselben zu bereichern. Es wird in der Praxis schwer sein, diejenigen Grenzen zu ziehen, innerhalb welcher es Aerzten freistehen soll, an Patienten solche Experimente anzustellen, die nach menschlichem Ermessen eine Verschlimmerung seines Befindens nicht herbeiführen können. Ebenso wenig wird es angängig sein, Versuche an Menschen nur von Denen ausführen zu lassen, deren wissenschaftlicher Name und deren über alle Zweifel erhabene humane Gesinnung die Bürgschaft bietet, daß den betreffenden Kranken keinerlei Schaden erwachsen kann. Aber selbst bei freier Zustimmung der Patienten muß die Zulässigkeit von gefährlichen Experimenten als fraglich erscheinen. Denn Kranke sind einerseits nicht immer im vollen Besitze ihrer geistigen Kräfte, andererseits stehen sie derartig unter dem Einflusse des behandelnden Arztes, dem sie meist blindlings folgen, daß von einer vollkommen freien Entschließung seiten die Rede sein kann. Besonders in öffentlichen Krankenhäusern wird es einem Arzte bei den ihm zustehenden autoritativen Machtbefugnissen nicht schwer sein können, in der Mehrzahl der Fälle den Patienten zur „freien" Einwilligung zur Vornahme von ihm gewünschter Experimente zu veranlassen, ohne, daß die bisher gesetzlich bestehenden oder üblichen Grundprinzipien ärztlichen Handelns seinen Kranken gegenüber verletzt werden. Es ist in diesen Tagen wiederholt betont worden, daß die ärmsten Kranken eine gewisse Furcht vor Krankenhäusern haben, weil man sich zuflüstert, dort nähmen die Aerzte es mit den Kranken, die nur als Versuchsobjekte angesehen würden, nicht so genau. Dergleichen Befürchtungen dürften kaum berechtigt sein; zur vollständigen Beseitigung derselben aber würde es beitragen, wenn der Fall Hahn-Bergmann zur öffentlichen Feststellung der eben erörterten Grundsätze führte, die im Interesse aller Patienten liegen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 21. Juli.

Berlin. Der Gatte der Malerin Parlaghi, Dr. Krüger, erläßt heute in Beantwortung der Mittheilung der Aufnahmekommission der internationalen Kunstausstellung wegen Zurückweisung des vielbesprochenen Moltkebildes eine Erwiderung, aus der zu entnehmen ist, daß Dr. Krüger den Direktor der Kunstakademie, Professor A. v. Werner, „persönlich" zur Rechenschaft ziehen wollte, daß aber Herr v. Werner erklärt hat, die Sache nicht als eine persönliche auffassen zu können. — Die Hauptversammlung der Bundesmitglieder des 13. mitteldeutschen Bundesschießens zu Erfurt beschloß, da Weißenfels im nächsten Jahre das Fest seines tausendjährigen Bestehens feiert und Aussicht habe aus diesem Anlaß auch Se. Majestät den Kaiser als Gast in seinen Mauern zu setzen, Weißenfels als Festort für das 14. mitteldeutsche Bundesschießen zu wählen.

Köln. Eine hochgestellte, dem russischen Hofe sehr nahestehende Persönlichkeit äußerte sich zu dem Petersburger Korrespondenten der „Köln. Ztg." über die jetzigen russisch-französischen Beziehungen. Es halte sehr schwer, den Czaren dazu zu bringen, daß er Frankreich offenkundige Beweise seines Wohlwollens gebe, nachdem aber das Eis gebrochen, werde er mit seiner so oft bewiesenen Beständigkeit auf diesem Wege fortfahren und offen vor seinem Volke beweisen, daß er die jetzige französische Regierung zu seinen Freunden zähle. Es sei wahrscheinlich, daß der dem Czaren vorgeschlagene Plan einer Reise der Kaiserin und des Thronfolgers nach Paris ausgeführt werde, desgleichen verlaute, Präsident Carnot werde zu Weihnachten nach Petersburg kommen.

Breslau. Infolge 48stündigen Regens ist der Bahndamm bei Mittelsteina auf 1000 Meter unterwaschen und der Verkehr unterbrochen.

Münster. Der an den Feldfrüchten angerichtete Hagelschaden im Amt Wolbeck und Umgegend beziffert sich auf 1 Mill., dazu kommt noch der an den Gebäuden angerichtete Schaden; der durch die Unwetter in den Bezirken Hinsbeck, Zeuth, Wankum und Wachendonk angerichtete Schaden wird gleichfalls auf 1 Mill. geschätzt.

Bunzlau. Die gesammte Gießerei des Eisenhüttenwerkes Lorenzdorf, Eigenthum des Grafen Solms, ist niedergebrannt. Der Schaden ist ein bedeutender.

Erfurt. Am zweiten Tage des 13. mitteldeutschen Bundesschießens errangen Ehrenbecher Moritz und Leutbecher, beide aus Leipzig.

Zittau. Medizinalrath Dr. Hesse von hier hat den Ausbruch der Trichinosis in Alt- und Neugersdorf bestätigt. Einige 40 Personen sind leicht erkrankt.

Pest. Abgeordneter Ugron hat die Forderung wegen seiner gethanen Aeußerung im Abgeordnetenhause über das Verhalten des Offizierkorps gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers Franz Josef in Fiume angenommen.

Venedig. Die Königin von Rumänien ist in Begleitung des Frl. Vacarescu hier eingetroffen.

Paris. In der vergangenen Nacht wurden an der Linie der Westbahn St. Cyr die Signaldrähte abgeschnitten und die Weichen verstellt. Dasselbe geschah in Nonant. Auf einen in Nancy eintreffenden Zug wurde geschossen. — In Rennes protestirte eine Arbeiterversammlung gegen die Lohnherabsetzungen, ebenso in Dijon. In beiden Versammlungen wurde die sofortige Abstellung der Beschwerden verlangt.

Dieppe. Der Kassirer der hiesigen Stadtkasse erschoß sich wegen Unterschlagung von 300,000 Frcs. aus der ihm anvertrauten Kommunalkasse.

London. Da der Minister des Innern abgelehnt hat, das Gesuch um Abänderung der Todesstrafe des deutschen Bäckers Münch zu genehmigen, wurde Münch heute früh gehängt.

Petersburg. In der Nähe der Hauptstadt ist unter dem Rindvieh die sibirische Pest ausgebrochen.

Bukarest. Die rumänische Gesandtschaft in Konstantinopel wurde ausgeraubt. Es wurden zahlreiche Dokumente und ein Baarbetrag von 20,000 Frcs. gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

New-York. Ein Angriff auf Coquimbo wird stündlich erwartet. Der Plan der Kongreßpartei ist offenbar, Coquimbo von der Seeseite zu belagern und während die Garnison mit der Abwehr der Belagerung beschäftigt ist, die Stadt von der Landseite durch Landtruppen anzugreifen. Die Bevölkerung von Coquimbo ist in großer Aufregung und sucht sich in Sicherheit zu bringen.

Valparaiso. Durch einen Orkan wurden gestern sechs große Seeschiffe zerschellt. Mehrere derselben gingen mit Mann und Maus unter.

Die **Berliner Börse** verlief matt im Anschluß an niedrige Notirungen und an die Steigerung der Preise an der Produktenbörse, sowie infolge der anhaltenden Geldknappheit und der Besorgnisse über eine russisch-französische Annäherung. Banken, ausgenommen Discontokommandit, still. Von deutschen Bahnen östliche angeboten, österreichische Bahnen weichend. Bergwerke ziemlich fest. Fremde Renten schwächer, besonders Russen auf ungünstige Ernteaussichten. Kassaverkehr still und schwach. Privatdiskont 3⅞ Prog. Nachbörse schwach. — **Wetter:** theilweise bedeckt, West-Süd-West-Wind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 254,60 Staatsb. 248,50, Lomb. 91,40, Galizier —,—, Egypter —,—, 4proz. Ung. Gold 81,40, Disconto 175,00, Dresdn. Bk. 138,70 Laura —, Gelsenkirchen —, Anfang.

Paris. (Schluß) Rente 95,30, Amorte 100,80, Italiener 94,95 Staatsbahn 632,50, Lombarden —,—, do. Prioritäten — Spanier 72 ⅛, Egypter 498,75, Ottomanen 574,00 Rio-Tinto 572,00 Schanzer.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Juli 26,40, per Nov.-Febr. 26,70, fest. Spiritus per Juli 43,25, per Januar-April 38,75, ruhig. Rüböl per Juli 72,50, per Januar-April 75,25, fest.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per November 240. Roggen per October 196, per März 196.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät der **König** und die Königin nahmen am Montag Mittag im Schloßgarten zu Pillnitz eine Serenade von der Kapelle des Königl. Preuß. 1. Garde-Regiments zu Fuß aus Potsdam unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Fritz Müller entgegen. Se. Majestät der König unterhielt sich wohlwollend mit dem Dirigenten und sprach seine Anerkennung über die Leistungen der Kapelle aus.

— Se. Majestät der **König** nahm gestern Vormittag im Schloß die Vorträge der Herren Staatsminister und Hofdepartementschefs entgegen und ertheilte mehrere Audienzen an Civil- und Militär-Personen.

— Gestern Mittag ¾1 Uhr besuchte Se. Majestät der **König** in Begleitung des Herrn Flügeladjutanten Major von Haugk die Fachausstellung der Barbiere, Friseure und Perrückenmacher im Tivoli. Es wurden sofort die Kongreßverhandlungen, welche im oberen Saale im Gange waren, unterbrochen. Der Bundesvorstand, Herr Wollschläger-Berlin, sprach Sr. Majestät den Dank der Bundesmitglieder für die hohe Auszeichnung aus und der Oberälteste der Dresdner Innung, Herr Gutberlet, brachte ein dreifaches Hoch auf Ihre Majestäten den König und die Königin wie auf das gesammte Königliche Haus. Die Besichtigung der Ausstellung nahm etwa Dreiviertelstunden in Anspruch.

— Ihre Majestät die **Königin** begab sich vorgestern, wie bereits erwähnt, über Hof-Bamberg-Pleinfeld-Augsburg-Kempten nach Lindau zum Besuche der großherzoglich toskanischen Herrschaften, woselbst Ihre Majestät gestern Mittag eintraf. Nach mehrstündigem Aufenthalte in Lindau und Bregenz reiste Ihre Majestät über Konstanz-Basel nach Freiburg i. Br. weiter zum Besuche Ihrer Königlichen Hoheit der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen. In Begleitung Ihrer Majestät befinden sich Hofdame Gräfin Einsiedel und Kammerherr von Minckwitz.

— Gestern Mittag ward eine Abordnung des Vorstandes der privilegirten Bogenschützengilde von Sr. Majestät dem **König** in Audienz empfangen, um Se. Majestät zu dem in vierzehn Tagen bevorstehenden Festschießen einzuladen.

— Am Sonnabend Nachmittag unternahmen Ihre Königl. Hoheiten **Prinz Georg**, Prinzeß Mathilde, Prinz Johann Georg und Prinz Albert, sowie Ihre kaiserl. Königl. Hoheit Erzherzogin Maria Josefa, per Equipage von Hosterwitz kommend, von Pirna aus mit dem Personenzuge Nachmittags 5 Uhr 1 Min. einen Ausflug nach Schöna und der Edmundsklamm. Von Schöna aus begaben sich die hohen Herrschaften sofort nach Herauskreichen und der Edmundsklamm, nach Durchwanderung derselben traf man dann gegen 8 Uhr im „Hotel Hetschel" ein, woselbst ein gemeinschaftliches Abendessen stattfand. Die Rückkehr der Herrschaften nach Pirna erfolgte mit dem Abends 10 Uhr eintreffenden Personenzuge, nach dessen Ankunft die Rückfahrt nach Hosterwitz mittelst der bereitstehenden Equipagen unverweilt angetreten wurde.

— Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor von **Oesterreich** ist gestern 6 Uhr 50 Min. Vormittags von Koburg hier angekommen, im Kaiser-Wilhelm-Hotel abgestiegen und hat 11 Uhr 20 Min. seine Reise nach Sebnitz fortgesetzt. Von dort aus erfolgte die Weiterreise nach Rumburg mittelst Wagens. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit hat in den letzten Tagen der Mozart-Feier in Salzburg und der ersten Aufführung in Bayreuth beigewohnt.

— Se. Königl. Hoheit der Erzherzog von **Parma** ist vorgestern nach Teplitz weitergereist.

— Se. Durchlaucht Erbprinz Heinrich von **Reuß-Gera** j. L. ist vorgestern über Hof-Bayreuth nach Nürnberg weiter gereist.

— Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Erbprinzessin von **Sachsen-Meiningen** sind gestern 8 Uhr 14 Min. Vormittags von Wien hier angekommen, von Sr. Majestät dem König auf dem Böhmischen Bahnhof empfangen und nach der Königl. Sommerresidenz Pillnitz geleitet worden. Die Weiterreise nach Schloß Erdmannsdorf erfolgte Nachmittags, nachdem die Meiningen'schen Herrschaften im Residenzschloß das Diner eingenommen hatten.

— Professor Dr. **Neumeister** an der Forstakademie zu Tharandt erhielt von Sr. Majestät dem Könige von Serbien den Takovo-Orden 4. Klasse.

— Der Abtheilungsdirektor im Ministerium des Innern, Geheime Rath **Böttcher**, erhielt von Sr. Majestät dem König von Württemberg das Komthurkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens.

— Der kaiserlich russische Minister-Resident am hiesigen königlichen Hofe Baron **von Mengden** hat sich nebst Gemahlin in die Schweiz begeben.

— Frau **von Silvansky**, Gemahlin des kaiserlich russischen Staatsraths und Legationssekretärs bei der russischen Gesandtschaft in Stuttgart, welche nebst Töchterchen einige Zeit bei Ihrer Majestät der Königin in Pillnitz sich aufgehalten, ist vorgestern nach Augsburg abgereist.

— Dem Hornisten Gustav Emil **Zahn** beim 5. Infanterieregiment Nr. 104 „Prinz Friedrich August" in Chemnitz ist für die von ihm am 30. April nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in einem auf Gablenzer Flur gelegenen Teiche die Lebensrettungsmedaille in Silber mit der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

— Wie bekannt, hat der in hiesiger Stadt bestehende Gesammtausschuß für die **Nationalfeier** des 2. September in der vor

Pfund's (kondensirte) **Kindermilch.** Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 41/42. Trocken-fütterung